Deputirte aus — beide in Trauerkleidern — Akis punctata und Akis italica. Ob sich die letztere aus Verzweiflung über unsre Trennung auf Nie-wiedersehen ein Bein ausgerissen und eins halb verstümmelt hatte, lasse ich aus Bescheidenheit dahingestellt: ich constatire bloss die Thatsache. Ebenso wenig lege ich einen besonderen Accent auf die Einholungsfestivität, welche Pan und Isis am Abend des 18. Mai zur Feier meines Einzuges in Firenze veranstaltet hatten: aber dass von den sämmtlichen Insassen des Bahnzuges, welcher um 8¼ in den Bahnhof einfuhr, ich der einzige Kerffreund war, der auf diese Sprühfeuer-Illumination von 3 - 4 deutschen Meilen Länge andächtig und wohlgefällig lauschte, davon waren die lustigen kleinen Irrwische, Luciola italica, offenbar durchdrungen und schossen ihre leuchtenden Purzelbäume bis auf die Schienen, um mir ein artiges „Willkommen!“ zu bieten.

Nachtrag zur Sala de' Putti

(S. 325)

von

C. A. Dohrn.

Mit ehrlichem Gewissen kann ich versichern, dass ich bei einem zweiten (oder dritten) Durchwandern der vielen grossen und kleinen Bildersäle in den Fiorentiner Uffizii — das Gebäude hat den Namen von den ursprünglich darin befindlichen Amtsstuben, auch ist zur Zeit die Kammer der Abgeordneten darin — dass ich bei diesem Wandern ausser auf die bedeutenderen Kunstwerke wirklich auch auf den Nebenumstand Aufmerksamkeit verwendet hatte: „ob denn gar keine Entoma dargestellt wären?“ aber ich hatte keine wahrgenommen. Dennoch stieg ich die vielen, vielen Stufen noch einmal hinan, diesmal aber mit dem besondern Vornehmen, alles Andre der entomologischen Spürjagd unterzuordnen — und das Resultat entsprach diesmal besser meiner Erwartung. Leider indess war Herr Prof. Stefanelli diesmal verhindert, mir mit seinen Scholien unter die Arme zu greifen; alles, was ich, ausser einem Scarites (?) und einem prachtvollen Lucanus cervus auf den 3 Königen aus Morgenland von Albrecht Dürer in der Tribune entdecken konnte, waren

ein Paar, anscheinend nicht gerade werthvolle Blumenstücke mit Lepidopteren; selbst das beste darunter, von Rachel Ruysch, kann sich mit den Prachtbildern von ihr in Palazzo Pitti nicht messen. Es enthielt wiederum den unausbleiblichen Trachyderes succinctus, daneben holländische Falter; auf etlichen Bildern, die man des Aufhängens in den Zimmern nicht eben werth gehalten, sondern in den grossen Corridor verstossen hat, fliegen eine Menge grosser, wohl südeuropäischer Tagfalter herum, mir unbekannt. In demselben Raume hängt eine über Lebensgrösse gemalte Venus von Giovanni di S. Giovanni; sie ist so unschön, dass niemand ihr den Apfel zuerkennen würde; aber dass sie die Göttin der Liebe sein soll, ergiebt sich aus ihrer streng entomologischen Beziehung zu Amor, auf dessen Lockenkopf sie beflissen nach Pediculus capitis forscht. Jedenfalls hat Annibale Caracci dieser Art von Jagdgelüst eine humoristischere und besser gemalte Seite abgewonnen in dem Brustbilde eines Mannes, der sich von einem Affen lausen lässt. Von den verschrobenen Caricaturen, die auf einer kostbaren Tischplatte von fiorentiner Mosaik Insecten darstellen sollen, schweige ich gerne.

Hier in Rom, wo ich dies schreibe, wird es anscheinend noch schwerer sein, etwas Analoges zu der Sala de' Putti aufzutreiben; einmal ist meine Zeit beschränkter und jede freie Musse Spaziergängen im Freien vorherbestimmt: sodann habe ich bei den bereits besuchten Gallerien (Borghese, Doria-Pamfili etc.) entweder gar keine Blumenstücke oder nur solche gefunden, auf denen alle Insecten geflissentlich fehlen. In einem Saale bei Borghese sind viele Blumen von Marino auf die Glaswände gemalt; diese waren zum Theil von Faltern umschwärmt, aber die schwache Cohärenz der Farben mit dem Glase machte es meinem Begleiter, Herrn Georg R. Frauenfeld aus Wien, ebenso unmöglich als mir, aus den noch vorhandenen Fragmenten etwas herauszuerkennen, als höchstens eine Vanessa cardui, eine V. urticae und Arctia villica. Auf dem Bilde von Sammet-Breughel in der Gallerie Doria, welches den Schöpfungsmorgen darstellen soll, und auf welchem sich offenbar die ganze Zoologie Paarweise befindet, welche Herrn Breughel's Gedächtniss irgend aufzutreiben wusste, hat er aus löblicher Gewissenhaftigkeit ausser einem Pärchen von Tabanus bovinus auch zwei schwerkenntlichen Wanzen und zwei noch unkenntlicheren Ameisen Dasein verliehen; ich vermuthe fast, dass es mir sogar mit Beihülfe der opera omnia Walker's schwer werden würde, diese phantastischen Scheusäler zu determiniren. Non omnia possumus omnes.